Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 46. Elbing, Sonntag 23. Februar 1890. 42. Jahrg.

Abonnements
auf die
„Altpreußische Zeitung"
mit den Gratisbeilagen **„Hausfreund"**, **„Landwirthschaftliche Mittheilungen"** und **„Ill. Sonntagsblatt"**
für den Monat März
werden von allen Postämtern zum Preise von
67 Pfennig
angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pf. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg."

Der Ausfall der Wahlen.

Die hervorstechenden Merkmale der **Berliner** Wahlen kennzeichnen den Wahlausfall im Reiche überhaupt. Allenthalben zeigt sich ein erheblicher Rückgang des Kartells, allenthalben ein mächtiges Anwachsen der Sozialdemokratie. Hier haben die Sozialisten allein 32,059 St. gewonnen. Die Herrschaft des Kartells ist vorüber, seine Mehrheit im Reichstage ist dahin. In der neuen Volksvertretung wird es keine national-liberal-konservative Mehrheit geben. Das erkennt nicht nur die „National-Ztg.", sondern auch die „Kreuzztg." an. Im Jahre 1887 trugen die Kartellparteien 221 Mandate davon, 22 über die absolute Mehrheit. Am Ende der Legislaturperiode war ihre Zahl schon um 8 vermindert. Noch ist das schließliche Ergebniß der Wahl so wenig wie die Aussicht der Stichwahl ziffermäßig genau zu berechnen. Allein der wesentliche Rückgang der Kartellparteien ist schon heute mit Sicherheit zu erkennen. Allein in Berlin verlor das Kartell 37,954 Stimmen. Die Freisinnigen gewannen in Berlin 7584 Stimmen.

Nach den bisherigen Nachrichten hat das Kartell 16 Sitze im ersten Wahlgang verloren und zwar haben die Nationalliberalen 13 Sitze, die Freikonservativen 2 und die Deutschkonservativen 1 Sitz verloren; doch ist die Verlustliste des Kartells hiermit noch nicht erschöpft, da aus einer großen Zahl von Wahlkreisen das Ergebniß noch aussteht; vorläufig steht diesem Verluste noch kein Gewinn im ersten Wahlgang gegenüber.

Das Kartell verliert im ersten Wahlgang:

1) Königsberg (bisher nl.) jetzt Stichwahl zwischen Freis. u. Soz.), 2) Magdeburg (bisher nl., jetzt soz.), 3) Leipzig-Land (bisher nl., jetzt soz.), 4) Zwickau (bisher nl., jetzt soz.), 5) Chemnitz (bisher nl., jetzt soz.), 6) Glauchau (bisher nl., jetzt soz.), 7) Mittweida (bisher nl., jetzt soz.), 8) Schneeberg (bisher nl., jetzt soz.), 9) Landsberg-Soldin (bisher dk., jetzt dfr.), 10) Immenstadt-Kempten (bisher nl., jetzt Ztr.), 11) Lippe-Detmold (bisher nl., jetzt dfr.), 12) Eisenach (bisher nl., jetzt dfr.), 13) Gotha (bisher nl., jetzt Stichwahl zwischen Freisinn und Sozialdemokrat.), 14) Reuß, ältere Linie (bisher freik., jetzt soz.), 15) Reuß, jüngere Linie (bisher freik., jetzt soz.), 16) Hamburg III. bisher nl., jetzt soz.).

Den Löwenantheil an diesem Gewinn tragen die Sozialdemokraten davon, welche im ersten Wahlgange bereits 19 Sitze erhalten haben; davon sind 7 behauptet und 12 neu gewonnen. Es sind folgende Sozialdemokraten gewählt:

Singer (Berlin IV.), Liebknecht (Berlin VI.), Frohme (Altona), Harm (Elberfeld), von Vollmar zweimal (Mageburg und München II.), Geiser (Leipzig-Land), Bebel (Hamburg I), Stolle (Zwickau), Schippel (Chemnitz), Auer (Glauchau), Schmidt-Berlin (Mittweida), Seyffardt (Schneeberg), Förster (Reuß ä. L.), Wurm (Reuß j. L.), Metzger (Hamburg III.), Dietz (Hamburg II.), Grillenberger (Nürnberg), Hickel (Mülhausen im Elsaß).

Außerdem stehen die Sozialdemokraten nach den vorläufigen Nachrichten in 24 Kreisen in der Stichwahl, darunter in 22 neuen Wahlkreisen.

Von Deutschfreisinnigen sind bisher 10 Abgeordnete im ersten Wahlgang gewählt, und zwar haben ihre Mandate behauptet: Richter (Hagen), Barth (Hirschberg), Hermes (Landeshut-Jauer), Maager (Glogau), Schenk (Wiesbaden), Münch (Diez.) Es haben neue Sitze gewonnen: Harmening (Eisenach), Witt (Landsberg-Soldin), Uhlendorf (Lippe), Schütte (Holzminden-Gandersheim). Dagegen haben die Freisinnigen 2 Sitze, nämlich Bremen und Halle, verloren. In beiden kommen die Sozialdemokraten mit dem Kartell in Stichwahl. Die Freisinnigen befinden sich in der Stichwahl in 37 Kreisen, darunter sind 17 Kreise, welche die Partei im vorigen Reichstag inne hatte, und 20 neue Kreise. Es fehlen noch die Nachrichten aus einer Reihe von Kreisen, in denen die Freisinnigen sichere Aussichten auf Erfolg haben.

Die süddeutsche Volkspartei kommt vorläufig in vier Wahlkreisen zur Stichwahl; nämlich in Ansbach-Schwabach, Heilbronn, Gmund-Göppingen und Ulm. Es fehlen auch hier noch die Nachrichten aus mehreren für die Partei aussichtsvollen Kreisen.

Die Polen werden in der alten Stärke in den Reichstag zurückkehren; die Welfen werden vermuthlich durch die Stichwahlen etwas verstärkt werden, auch das Zentrum dürfte von den Nationalliberalen mehrere Sitze gewinnen.

Die elsaß-lothringenschen Protestler kommen in der Stärke von 11 Mann in den Reichstag; außerdem wurden in Elsaß-Lothringen drei Autonomisten und ein Sozialdemokrat gewählt.

Soweit sich die Verhältnisse bisher für die freisinnige Partei abschätzen lassen, wird dieselbe in dem neuen Reichstag eine Verstärkung von mindestens 15 Mitgliedern erfahren und voraussichtlich eine Stärke von über 50 Mitgliedern erreichen. Zählt man die freisinnigen Stimmen und die sozialistischen Stimmen zusammen, so ergiebt sich, daß über 84 pCt. der in Berlin abgegebenen Stimmen auf Gegner der Kartellparteien abgegeben sind — ein für die Reichshauptstadt überaus bemerkenswerthes Ergebniß.

Das starke Anwachsen der Sozialdemokratie, das sich wie ein rother Faden durch diese Wahl zieht, hat sich besonders bemerklich gemacht im Königreich **Sachsen,** wo die Sozialisten nicht nur ihre 1887 verlorenen Positionen zurückerobert, sondern noch verschiedene neu gewonnen haben und in vielen anderen zur Stichwahl stehen. Auch in **Mecklenburg** haben sie eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. In **Hamburg** haben sie nunmehr sämmtliche 3 Wahlbezirke in Besitz genommen.

Die Fortschritte der Sozialisten sind fast durchweg wie die der Freisinnigen, auf Kosten des Kartells erfolgt, mit dessen beherrschender Stellung es in der That, wenn die weiteren Nachrichten in derselben für das Kartell ungünstigen Weise verlaufen, zu Ende gehen dürfte.

Am wenigsten scheint die Zentrumspartei berührt zu sein; Bisher liegen aus den Wahlkreisen, in denen dieselbe bisher dominirte, nur Bestätigungen des alten Besitzstandes vor.

Außerordentlich groß ist die Zahl der vorzunehmenden Stichwahlen, welche auf den 28. Februar anberaumt sind, zunächst zwischen Kartell und Sozialisten 22, zwischen Kartell und Freisinn 16, zwischen Freisinn und Sozialdemokratie 8, zwischen Kartell und Zentrum 5, zwischen Zentrum und Sozialdemokratie 4.

* * *

Es liegen uns mehrere hundert Wolff'sche Wahltelegramme aus ganz Deutschland vor, die wir wegen Raummangel nicht abdrucken können.

Das amtliche Ergebniß der vollzogenen Wahlen wird erst nach der am fünften Tage erfolgenden amtlichen Feststellung publizirt werden.

Erinnerungen an den Grafen Andrassy.

Graf Julius Andrassy, dessen Hinscheiden der Telegraph am 18. d. Mts. gemeldet hat, hat wiederholt als Gast in Berlin geweilt, zuerst 1872, zur Zeit der Drei-Kaiser-Begegnung, zuletzt 1878, zur Zeit des Kongresses. Der interessant aussehende, blasse, schlanke Herr, mit üppigem Haarwuchs und stets ausgesuchtester Toilette wird sicherlich vielen Berlinern in Erinnerung geblieben sein. Bei Kroll sah man ihn zur Zeit des Kongresses ohne alle Begleitung sich unter die Gäste mischen und irgendwo an einem Tische im Garten Platz nehmen, um sich mit dem ersten besten Nachbar in ein Gespräch einzulassen. Im Jahre 1872, bei dem ersten Besuche Berlins, schilderte ihn ein Landsmann mit den Worten: „Man hält ihn für einen hochmüthigen Aristokraten, doch sehr mit Unrecht; Graf Andrassy ist stolz, aber nicht hochmüthig, am wenigsten überhebt er sich im Hinblick auf seine aristokratische Geburt. Er pflegt allerdings Leute, die sich ihm allzu vertraulich nahen, barsch genug zurückzuweisen — wenn er nämlich ihre Berechtigung, sich ihm zu nahen, nicht anerkennt; diese Berechtigung aber verleiht in seinen Augen nicht aristokratische Geburt und nicht Reichthum, sondern in erster Reihe geistige Begabung und Verdienst. Er zeigt sich in gleicher Weise stolz und abwehrend gegen den unfähigen Aristokraten wie gegen den untauglichen armen Schlucker und er begegnet mit gleicher Zuvorkommenheit dem ärmsten Plebejer, dessen Talent er respektirt, wie den tüchtigsten Standesgenossen."

* * *

Als Minister des Aeußern hat Graf Andrassy bekanntlich insbesondere wegen seiner Orientpolitik von Seite der damaligen Verfassungspartei eine ziemlich heftige Gegnerschaft sich gefallen lassen müssen. Schon seine Haltung vor der eigentlichen Orientkrise stieß auf Widerspruch. Im Anfang, als er den Grafen Beust am Ballhausplatz abgelöst hatte, standen ihm die Deutschen freundlich gegenüber, dagegen gefiel die „Drei-Kaiser-Politik" weniger, und die Opposition gegen dieselbe trat deutlich hervor. In entschiedener Weise aber bekämpfte die Verfassungspartei den Grafen Andrassy erst später und ganz besonders, als die Okkupation Bosniens und der Herzegowina auf die Tagesordnung gelangte. Giskra wollte damals nicht mehr und nicht weniger, als daß die Delegation — den „Betrugs-Paragraphen" gegen den Minister des Aeußern in Anwendung bringen sollte, weil „der Minister die Legislative irregeführt habe, indem er ihnen falsche Angaben vorspiegelte." Graf Andrassy blieb die Antwort darauf nicht schuldig; er fertigte den Angreifer mit viel belachten Sarkasmen ab und schloß seine Replik mit einem derben Ausfall, der in diplomatisch verhüllter Form besagte, daß er, Graf Andrassy, stets ein Kavalier gewesen sei, was nicht Jeder von sich behaupten könne. Damals war es auch, daß Andrassy seinem Aerger in den Worten Ausdruck gab: „Ich bin mehr, wenn ich nicht Minister bin." Die Verfassungspartei ihrerseits hat, wie man weiß, ihre Opposition gegen die Orientalpolitik Andrassys schwer genug gebüßt . . .

* * *

Im Anschluß an Obiges einige Mittheilungen aus dem Leben des verstorbenen Staatsmannes, so in erster Linie über die Verurtheilung Andrassy's zum Tode, welche seinerzeit wegen Theilnahme am ungarischen Aufstande 1848—49 erfolgte. Er hatte sich nach der Katastrophe von Vilagos nach Paris geflüchtet und wurde kriegsgerichtlich in contumaciam zum Tode verurtheilt. Der betreffende Spruch des Kriegsgerichts ist in der Nummer der amtlichen „Pester Ztg." vom 23. September 1851 enthalten und lautet wörtlich: „Julius Graf Andrassy, zu Zemplin geboren, bei 26 Jahre alt, katholisch, ledig, gewesener Obergespan des Zempliner Komitats und Mitglied des Oberhauses, am 1. Januar 1850 wegen angeschuldeten Hochverraths edictaliter zitirt, aber nicht erschienen, ist bei gesetzlich erhobenem Thatbestande durch rechtskräftige Zeugnisse überwiesen, trotz des Allerhöchsten Manifestes vom 3. Oktober 1848, als Major der Nationalgarde des Zempliner Komitats an der Schlacht bei Schwechat am 30. Oktober 1848 theilgenommen, das schon vorher bekleidete Amt eines Obergespans des besagten Komitats in revolutionärer Richtung bis Ende März 1849 versehen, darauf von der revolutionären Regierung in der Eigenschaft eines Agenten die Mission nach Konstantinopel angenommen, als solcher auf dem Wege dahin im Monate Juni 1849 die Regierung des Fürstenthums Serbien zu einer feindseligen Haltung gegen Oesterreich und vorläufigen Rückberufung der Serben und des Generals Knicanin zu bewegen gesucht und behufs sicheren Gelingens dieses Planes zur Unterjochung der Serben und Kroaten der revolutionären Regierung die kühnsten und hinterlistigsten Vorschläge gemacht, in Konstantinopel selbst aber bis zur Unterdrückung der Rebellion alles angewendet zu haben, um seine offizielle Anerkennung bei der ottomanischen Pforte durchzusetzen, und deren Regierungs-Organe, wenn nicht anders, so durch ihre eigene Kompromittirung, wozu er Mittel der verwerflichsten Art bei der revolutionären Regierung in Antrag gebracht hatte, zum feindseligen Handeln gegen Oesterreich zu nöthigen." Nach dieser Aufzählung der Handlungen des Grafen Andrassy folgen noch 35 solche Register für andere gleichzeitig Verurtheilte. Das für alle 36 Beschuldigten gleiche Urtheil befindet sich am Schlusse und lautet wie folgt: „Nachdem die Angeschuldigten, der in der dargestellten Thatgeschichte bei jedem Einzelnen angeführten Thathandlungen rechtlich überwiesen, ungeachtet des mit 31. März v. J. abgelaufenen Zitationstermins nicht erschienen sind, so wurde in dem über sie abgehaltenen Kriegsrechte durch Stimmeneinheit zu Recht erkannt: sie seien sämmtlich des Verbrechens des Hochverraths schuldig, haben deshalb nach dem fünften Kriegsartikel und der Proklamation vom 1. Juli 1849 nebst dem Verfall ihres Vermögens zum Ersatze für den durch die Rebellion verursachten Schaden, Michael Horvath auch nebst dem Verluste der Temporalien, Kmety, Meszaros, Splenyi, Stein und Vetter aber nebst Entsetzung von ihrer in der k. k. Armee bekleideten Charge, die Todesstrafe durch den Strang verwirkt und es soll ihr Name auf den Galgen geschlagen werden. Welches vom k. k. 3. Armee-Kommando bestätigte Urtheil heute kundgemacht und nach Vorschrift des Dienstreglements in Vollzug gesetzt worden ist. Pest, am 22. September 1851. Vom k. k. Kriegsgerichte."

* * *

In geistreicher Weise hat sich Graf Andrassy eines Tages mit der Beschwerde eines englischen Diplomaten abgefunden, der darüber ziemlich ärgerlich war, daß der Minister des Aeußern ihn lange warten ließ und diese seine Reklamation mit den Worten schloß: „Herr Graf, ich bin hier in Vertretung der Person Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien." Andrassy, der eben aus dem Ankleidezimmer gekommen war, sagte mit einem gelassenen Lächeln: „Ich kann doch Ihre Majestät nicht im Hemde empfangen." Der Diplomat mußte ebenfalls lachen und die Affäre war beendigt

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. Februar.

— Eine Aeußerung des Kaisers betreffs der Arbeiterfrage zum Grafen Waldersee wird dem Stuttgarter „Neuen Tagblatt" auf Grund eines nach Heidenheim gerichteten Privat-Briefes des Grafen berichtet. Dieselbe lautet: „Ich halte es für Meine heilige Pflicht, hier helfend einzugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht. Ich wünsche aber, dereinst nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlassen habe."

— Fürst Bismarck und Herr v. Maybach. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet: „Herr von Maybach hat vor längerer Zeit sich mit dem Gedanken getragen, sein Portefeuille niederzulegen. Die Frage ist aber nicht bis an Se. Majestät gekommen, da es dem Fürsten Bismarck gelang, Herrn v. Maybach zum Verzicht auf seine Abschiedsgedanken zu bewegen." Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" versichert weiterhin, „daß gerade zwischen Herrn von Maybach und dem Reichskanzler die intimsten persönlichen und politischen Beziehungen bestehen und jederzeit bestanden haben und daß Herr v. Maybach nur im Hinblick auf diese sich hat bestimmen lassen, seinen Rücktrittsgedanken für jetzt keine weitere Folge zu geben.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, die Zustimmung. Die Vorlage, betreffend die Behandlung der österreichischen Staats-Prämienanleihe von 1860, die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 18885—86 und die Vorlage, betreffend die Errichtung von Versicherungsanstalten auf Grund des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Von den Schlußberichten der Vollzugskommissionen für den Zollanschluß Hamburgs und Bremens nahm die Versammlung Kenntniß. Endlich wurde über die Zumessung des Ruhegehalts für mehrere Reichsbeamte, sowie in Zollangelegenheiten Beschluß gefaßt.

— Fürst Bismarck hat in Berlin am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in dem Wahllokal im Herrenhause seinen Stimmzettel abgegeben. Als er das Wahllokal betrat, erhoben sich alle von ihren Plätzen. Vorher hatte ihm ein konservativer Zettelvertheiler, ein ehemaliger Kammerlakai, den Stimmzettel für Rechtsanwalt Zeidler übergeben. Fürst Bismarck sah denselben prüfend an und bemerkte: „Ist das auch der Konservative?" Indem der Kanzler grüßend an den Wahltisch herantrat, redete er die Herren mit den Worten an: „Wie lange sitzen Sie heute schon hier?" Der Wahlvorsteher, Bankier Köhne, erwiderte: „Seit 9½ Uhr", worauf der Fürst leutselig erwiderte: „Das ist ein langes Amt, — mein Amt hier ist kürzer." Bei diesen Worten gab er dem Vorsteher seinen Stimmzettel, den dieser sogleich in die Urne warf. Der Kanzler unterhielt sich alsdann noch einige Augenblicke mit den Herren des Bureaus und fragte: „Sind das dieselben Herren, welche vor drei Jahren im Leipziger Garten waren?" Der Vorsteher bejahte es, und Fürst Bismarck fügte hinzu: „Nächstes Mal werden wir uns wohl nicht wiedersehen!" Als Herr Bankier Köhne dazu bemerkte: „Wir wollen es doch hoffen und wünschen", meinte der Kanzler: „Bei 5 Jahren? Und 5 Jahre ist eine lange Zeit!" Dann verabschiedete er sich von allen Anwesenden, die während der ganzen Zeit stehen geblieben waren, durch freundliches Verneigen.

— Dem Staatsrath soll nach den „Berl. Pol. Nachr." auch noch der Gesetzentwurf, betreffend die Schiedsgerichte und Einigungsämter, mitgetheilt werden, obwohl derselbe vom Bundesrathe bereits heute genehmigt ist. Die Mittheilung soll geschehen, weil, wie es etwas unklar heißt, die Beschlußfassung des Bundesraths die Voraussetzung für manche von dem Staatsrath abzugebende gutachtliche Aeußerung bilde und das der Beschlußfassung des Bundesraths zu Grunde liegende Material für die Arbeiten des Staatsraths nutzbar gemacht werden soll.

— Der Zusammenbruch der Bismarck'schen inneren Politik ist gestern besiegelt, so beginnt die „Germania" ihren Leitartikel über die Wahl.

— Die „Hamb. Nachr.", bekanntlich ein hochoffiziöses Blatt polemisirten in einem Leitartikel angesichts des Ergebnisses der Hamburger Wahl, gegen das allgemeine Wahlrecht, welches der Stimme des Straßenkehrers dieselbe Entscheidung gebe wie der Name des Fürsten Bismarck. Das offiziöse Blatt droht alsdann wie folgt: Das allgemeine gleiche Wahlrecht „abzuschaffen oder zu verändern, ist fast unmöglich, falls nicht, was uns erspart bleiben möge, das Anschwellen der Sozialdemokratie, die Dreistigkeit ihrer Provokation über kurz oder lang zu einer Revolte, und die Niederschlagung dieser zu einer Reaktion führt, bei der es dann allerdings leicht zu einer neuen Wahlgesetzgebung kommen könnte."

— Sir Robert Morier, in Deutschland hauptsächlich bekannt durch seinen Zwist mit der Familie Bismarck, soll einer der „Times" zugegangenen Mittheilung zufolge die Aufmerksamkeit des Kronprinzen Friedrich und seiner Gemahlin auf Dr. Hinzpeter als den geeignetsten Mann für die Erziehung ihres ältesten Sohnes gelenkt haben. Anläßlich des Umstandes, daß Kaiser Wilhelm noch jetzt den Rath seines früheren Erziehers Dr. Hinzpeter einholt, ist diese Mittheilung nicht ohne Interesse.

— Der für die deutsche Regierung in Papenburg erbaute zerlegbare kleine Dampfer, für die Flußschifffahrt in Kamerun bestimmt, wurde gestern in Hamburg auf einem Wörmannschen Dampfer nach Kamerun verladen.

— In der Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdruckereibesitzer ist bezüglich des Punkt 6 seiner Tages-Ordnung: „Berathung über die in

diesem Jahre stattfindende 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst" einstimmig beschlossen worden: der Vorstand wird mit dem Recht der Kooptation beauftragt, dieser Angelegenheit näher zu treten und einer demnächst einzuberufenden Vereinsversammlung über das Ergebniß Bericht zu erstatten. Die Typographische Gesellschaft ist in der letzten Sitzung dem Vorhaben des genannten Vereins einstimmig beigetreten.

— Nach dem letzten vom Reichsversicherungsamt an den Reichskanzler erstatteten Geschäftsberichte gelangten im Jahre 1889 nicht weniger als 3377 Beschwerden gegen Strafverfügungen der Berufsgenossenschaften bei ihm zur Bearbeitung.

— George Kennau hat soeben in New-York, wie von dort dem „Standard" telegraphirt wird, den Wortlaut des Befehls veröffentlicht, nach welchem sogenannte politische Verbrecher in Sibirien genau so wie gemeine Verbrecher behandelt werden sollen. Dieser Befehl ist vom 8. März 1888 datirt und von Galkin Wasskij, dem Direktor der Hauptgefängniß-Verwaltung, unterzeichnet. Das drückt den Beweisen für die Mitschuld der russischen Regierung an den sibirischen Gräueln den Stempel auf.

— Ueber die sozialistischen Ausschreitungen gelegentlich einer Wahlrede des Hausministers von Wedell-Piesdorf in Mühlhausen i. Th. hat nach der „Staaten-Korresp." Herr v. Wedell dem Kaiser am Donnerstag persönlich Vortrag gehalten.

— Aus **Köln** geht uns die Meldung zu, daß Lieutenant Herold in Köln im Auftrage des auswärtigen Amtes nach dem Togogebiet geht und die Station Bismarckburg übernimmt.

* **Altona,** 21. Febr. An der Hamburger Grenze war in letzter Nacht Militär mit aufgepflanztem Bajonett zusammengezogen. Die Sozialdemokraten brachten fortwährend Hochs auf die Soldaten aus. Als die Menschenmassen nicht auseinandergehen wollten, drangen die Soldaten auf dieselben ein. Den „Altonaer Nachr." zufolge wurden acht Personen durch die Soldaten zum Theil schwer verwundet.

* **Bernburg,** 21. Febr. Im Orte Hecklingen haben die Sozialisten das Wahllokal gestürmt und die Wahlzettel vernichtet. Die ganze Wahlhandlung ist ungiltig.

Hof und Gesellschaft.

* **Stuttgart,** 21. Febr. Das Befinden des Königs ist gegenwärtig weniger gut. Derselbe gebraucht gegen katarrhalische Beschwerden eine Inhalationskur.

— Am königlichen Hofe zu **Athen** trifft man große Vorbereitungen zum Empfang des Kronprinzen von Italien, welcher am Sonnabend Mittag von Rom aus über Brindisi seine Orientreise antreten wird. Die Mitglieder der griechischen Königsfamilie, welche fast sämmtlich an der Influenza mehrere Wochen lang darnieder lagen, sind gegenwärtig völlig wieder hergestellt, so daß zahlreiche Ausflüge zu Wasser nach dem Peloponnes, nach Euböa und der Nordküste des korinthischen Meerbusens in Gemeinschaft mit dem Herzog von Neapel in Aussicht genommen sind. An diesen kleineren Lustreisen wird auch die Kronprinzessin Sophie theilnehmen, welche wegen der bisher wenig günstigen Witterung den schon längst geplanten Besuch einiger griechischer Provinzialstädte noch nicht hatte zur Ausführung bringen können.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 21. Febr. Aus Anlaß der heutigen 75jährigen Jubelfeier der Regimenter Garde-Kürassiere, erste Garde-Dragoner und Garde- (Leib-) Husaren wurden Mittags auf den Kasernenhöfen Regiments-Appell mit Ansprachen der Kommandeure abgehalten. Im Anschluß daran findet für die Mannschaften und am Spät-Nachmittag für die Offiziere ein Festmahl statt; Abends werden, zugleich als Nachfeier für Kaisers Geburtstag, für die Mannschaften Tanzlustbarkeiten veranstaltet.

Kirche und Schule.

* **Jablonowo,** 19. Febr. Als eine Seltenheit dürfte die Besoldungsweise des evangelischen Lehrers S. in B., Kreis Strasburg, dastehen. Derselbe erhält zu seiner Kalende von je einer Hufe Land einen halben Schweinekopf und eine Wurst. Die Gemeinde ist bestrebt, diese Kalende in einen entsprechenden Geldwerth umzuwandeln. Dem Herrn Lehrer gefällt aber dieser Modus derart, daß eine Einigung nicht zu Stande kommt und die Kalende, wie früher, in natura weiter gegeben wird.

Reichstagswahlresultate.

Ostpreußen.

Memel-Heydekrug. Graf Moltke (kons.) gewählt.

Allenstein-Rößel. Rarkowsky (Zentr.) gewählt.

Insterburg. Dodillet (kons.) gewählt.

Stallupönen-Goldap. von Sperber (kons.) gewählt.

Angerburg-Lötzen. v. Staudy (kons.) gewählt.

Oletzko-Lyck. Steinmann (kons.) gewählt.

Sensburg-Ortelsburg. Graf Mirbach (kons.) gewählt.

Tilsit-Niederung. v. Schlieckmann (kons.) 5092 v. Reibnitz (freis.) 3911, Schlenther (nat.) 284, zersplittert 52 St. Definitives Resultat unbekannt.

Ragnit-Pillkallen. Graf Kanitz-Podangen (kons.) 8368, Gutsbes. Bräsicke-Eßeruppen (freis.) 3660 St.

Braunsberg, 21. Febr. Krebs (Zentr.) 530, Schultze (Soz.) 270, v. Forckenbeck (freis.) 37 St.

Westpreußen.

Dirschau-Pr. Stargard-Berent. Engler (kons.) 1349, Drawe (freis.) 510, v. Kossowski (Pole) 2868. Die Wahl des letzteren scheint gesichert.

(×) **Baumgarth.** Müller-Posen 51, v. Dominirski-Hintersee 29, v. Reibnitz-Heinrichau 26, Julius Wenzel-Baumgarth 3, Graf zu Dohna-Schlobitten 1 St.

⊙ **Kasparus.** Von 365 eingeschriebenen Wählern betheiligten sich 333 an der Wahl. Es erhielten Kossowski-Gajewo 311, Engler-Berent 20, Thurau-Pr. Stargard 2 St.

Graudenz-Strasburg. Hobrecht (Kartell) 5614, Schnackenburg (freis.) 3029, v. Rozycki (Pole) 6683, Windthorst (Zentr.) 28, Jochem (soz.) 158, zersplt. 11.

Kulm-Thorn. Dommes (Kart.) 8121, Rudies (freis.) 1813, v. Slaski (Pole) 10,975, zersplt. 172.

Schwetz. Holz (Deutsch) 4276, von Kossowski (Pole) 3742, zersplt. 16 St.

Rosenberg-Löbau. v. Oldenburg (kons.) 2241, v. Reibnitz (freis.) 1441, Dr. Rzepnikowski (Pole) 2713, zersplt. 28 St.

Konitz-Tuchel. von Wolszlegier (Pole) gewählt.

Stuhm-Marienwerder. Müller (Reichsp.) gewählt.

Dt. Krone. Gamp (Reichsp.) gewählt.

Pr. Friedland, 20. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten der bisherige Abgeordnete des Kreises **Schlochau-Flatow** Scheffer 347, von Wolszlegier (Zentr.) 101 und von Reibnitz-Heinrichau (freis.) 220 St.

c. Elbing-Marienburger Wahlkreis.

Bezirk		Gr. Dohna	v. Reibn.	Jochem	Spahn
	Kreis Elbing:				
13.	Pangritz-Colonie	124	3	128	17
18.	Baumgart, Haselau	123	—	—	25
19.	Trunz, Königshagen	211	—	—	—
20.	Maibaum	128	—	—	—
21.	Gr. u. Kl. Stoboy	73	4	2	—
23.	Pomehrend., Schönm.	60	6	8	—
31.	Bollwerk, Alt-Terranova, Herrenpfeil	89	2	15	1
39.	Kl. Wickerau, Wansau	25	—	3	—
47.	Streckfuß	70	—	3	1
49.	Wolfsdorf Nied.	93	—	—	—
55.	Kleinmausdorferweide	23	—	—	—
56.	Neulanghorst	27	—	—	—
57.	Keitlau	13	4	—	—
58.	Jungfer	127	2	—	—
60.	Neustädterw., Hegew.	60	13	—	—
61.	Walldorf	29	—	—	—
62.	Fürstenauerw., Goldb.	17	—	—	—
63.	Fürstenau	47	7	—	—
66.	Krebsfelde	54	3	5	—
68.	Gr. Mausdorf	56	1	—	1
69.	Lupushorst	35	11	—	—
71.	Zeyersvorderkampe	49	12	—	—
	Kreis Marienburg.				
4.	Schönau	26	2	9	9
8.	Pieckel[1])	102	13	—	5
9.	Kl. Montau	28	6	5	28
10.	Wernersdorf	47	6	41	—
15.	Kunzendorf	60	7	21	3
16.	Altweichsel	22	1	32	—
17.	Groß Montau	27	1	6	29
18.	Biesterf., Adl. Renkau	17	2	5	20
21.	Kl. Lichtenau	37	7	16	—
22.	Gr. Lichtenau	62	6	13	6
23.	Altenau	10	—	1	—
34.	Bröske	17	4	9	—
36.	Palschau	49	8	4	1
37.	Pordenau	11	6	—	—
38.	Neukirch	23	19	25	—
41.	Neuteicherhinterfeld	21	4	—	—
43.	Schönsee, Neunhuben	68	26	—	—
49.	Fürstenwerder	21	7	2	29
50.	Gr. u. Kl. Brunau	45	28	48	—
51.	Jankendorf	6	16	10	—
52.	Kalteherb., Küchwerd., Scharpau	10	23	13	—
53.	Altebabke	14	9	—	—
54.	Beiershorst, Rehwalde, Susew., Schwentenk.	15	18	1	—
55.	Holm, Hornkampe, Hinterthor	8	35	—	—
56.	Tiegenort, Lakenwalde	23	45	2	—
57.	Neuendorf	—	30	1	—
59.	Altendorf, Haberhorst	14	8	—	—
60.	Reinland, Pletzendorf	47	—	—	—
61.	Stobbendorf II	55	10	3	1
64.	Reimersw., Tiegerweide	27	3	2	—
66.	Orlofferfelde	20	1	—	—
70.	Rückenau	18	8	—	—
71.	Tannsee	14	9	13	11
74.	Niedau	26	—	—	—
75.	Gr. Lesewitz	26	4	17	23
76.	Kl. Lesewitz	21	—	—	2
77.	Irrgang	10	1	—	3
80.	Schadwalde	50	1	7	1
81.	Blumstein	17	5	—	—
82.	Halbstadt, Wiedau	51	—	3	4
84.	Lindenwald	9	3	28	9
87.	Jonasdorf	20	—	2	—
88.	Königsdorf	26	—	18	—
89.	Schönwiese	17	2	3	—
93.	Reichfelde	36	1	—	1
100.	Thiensdorf, Kuckuck	45	—	2	—
101.	Baalau	24	—	—	—
104.	Markushof	73	1	8	—
105.	Schwansdorf	58	—	—	—
107.	Wengeln	27	—	1	—
108.	Wengelwalde	64	—	—	—
109.	Hohenwalde	149	—	1	—
112.	Augustwalde	80	—	—	—
	Sandhof[2])	79	37	47	13

[1]) Außerdem fielen auf Hrn. Franzek Szczepanski-Lamkowo 2 Stimmen.

[2]) Ferner fiel auf Oberbürgermeister Miquel 1 St.

Wir hatten bereits am Dienstag an jeden Wahlvorsteher im Elbing-Marienburger Wahlkreise (im Ganzen 190) frankirte Postkarten geschickt, um auf diesem Wege das genaue Wahlresultat zu erfahren. Bis jetzt sind 173 Postkarten zurückgekommen. Danach haben erhalten: Graf Dohna 9796, v. Reibnitz 2605, Jochem 4699 und Spahn 741 Stimmen. **Graf Dohna ist mithin gewählt.**

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

23. Febr.: **Meist bedeckt mit starken Winden. Kälter. An den Küsten neblig.**

24. Febr.: **Bedeckt, wolkig mit meist leichten bis frischen Winden, etwas kälter. Stellenweise Niederschläge.**

25. Febr.: **Wenig veränderte Temperatur mit meist bedecktem Himmel und frischen Winden. An den Küsten leichter Wind.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 22. Februar.

* [**Stadtverordnetenversammlung.**] Zunächst wird einem Antrage des Verschönerungsvereins auf Ueberlassung der alten Pflastersteine und Fliesen von dem Rondel auf dem Friedrich-Wilhelmplatz, welches vom Verschönerungsverein bekanntlich mit Trottoir belegt werden soll, Folge gegeben. Die Steine und Fliesen sind auf 195 Mk. abgeschätzt. — Der Etat des Aichamts pro 1890—91, welcher mit 10,892 Mk. in Einnahmen und Ausgaben balanzirt, wird genehmigt. Der an die Kämmereikasse abzuführende Ueberschuß ist auf 6375 Mk. veranschlagt. — In dem Betriebsanschlag der Gasanstalt pro 1890—91 ist die gesammte Gasproduktion auf 860,347 Kbm. angenommen. Hiervon gehen 101,041 Kbm. für Gasverlust und Selbstverbrauch der Gasanstalt ab, sodaß 759,306 Kbm. zur finanziellen Verwerthung kommen. Die Einnahmen sind auf 152,800 Mk. angesetzt, der Ueberschuß auf 32,752 Mk. Herr Kienast spricht den Wunsch aus, daß die von den Gasabnehmern zu leistende Kaution herabgesetzt werden möchte, da die Gasrechnungen jetzt monatlich und nicht wie früher vierteljährlich einkassirt würden. Herr Stadtbaurath Lehmann erklärt dies für nicht angängig, da die Kautionen früher zu gering gewesen wären. Die betreffenden Interessenten möchten sich behufs Herabsetzung der Kaution an das Kuratorium wenden. Die monatliche Einziehung der Gasrechnungen geschehe nur in den Wintermonaten, im Sommer werde die vierteljährliche beibehalten werden. Der Betriebsanschlag wird hierauf genehmigt. — Vom Etat der Bauverwaltung, welcher nach Anschlag mit 69,965,87 Mk. balanzirt, werden 500 Mk. für Trottoirlegung und 456,55 Mk. für Umpflasterung der Taubenstraße abgesetzt Im übrigen wird der Etat und die von uns schon neulich angegebenen Pflasterarbeiten genehmigt. — Auf einen aus der Versammlung geäußerten Wunsch auf Instandsetzung des Bürgersteiges in der Altstädt. Grünstraße erklärt Herr Stadtbaurath Lehmann, daß dies Sache der Adjazenten sei und daß er dieselben durch die Polizei dazu anhalten wolle. In Betreff der Einrichtung einer lateinlosen höheren Bürgerschule hat die Regierung den Wunsch geäußert, daß die städtischen Behörden sich erklären möchten, in welcher Weise der Etat der lateinlosen höheren Bürgerschule, den wir kürzlich bereits mittheilten, noch abgeändert, ferner wie das Realgymnasium allmählich in das königliche Gymnasium hineingearbeitet werden könnte. Von der Regierung wurde vorgeschlagen, daß im ersten Jahre die unterste Klasse mit dem Gymnasium verbunden werden und die Stadt 1735 Mk. zu den Kosten des Gymnasiums beitragen sollte. In dem freigewordenen Zimmer des Realgymnasiums sollte die erste Klasse der lateinlosen höheren Bürgerschule untergebracht werden. Im zweiten Jahre würde die zweite Klasse des Realgymnasiums mit dem Gymnasium verbunden werden und die Stadt 2 Mal 1735 Mk. zahlen, im dritten nach Uebernahme der dritten Klasse 3 Mal 1735 Mk. Die gemischte Kommission und der Magistrat haben beschlossen, für den Fall der Einrichtung einer lateinlosen Bürgerschule in der von dem königlichen Provinzial-Schulkollegium angegebenen Weise die entstehenden Kosten für die ersten drei Jahre auf die Stadt zu übernehmen und in Abrechnung auf den jetzigen Bedürfnißzuschuß von 6900 Mk. zu bringen, sofern während dieser Zeit jährlich ein Lehrer des Realgymnasiums nach Vereinbarung mit dem Magistrat von dem königlichen Gymnasium übernommen wird. In den Etat der lateinlosen höheren Bürgerschule sind jetzt für den katholischen Religionsunterricht 180 Mk. und für den jüdischen 150 Mk. eingestellt. In der der Regierung zu machenden Vorlage soll auf das bestimmteste ausgedrückt werden, daß die Stadt sich abwartend verhalten wolle, bis zu übersehen sei, welche Lasten ihr durch die Einrichtung der lateinlosen höheren Bürgerschule erwachsen würden. Die Versammlung tritt diesen Beschlüssen bei. Daß vom schultechnischen Standpunkt nicht früher mit der Einrichtung begonnen werden kann, als bis die ganze Sache klargelegt ist, haben wir bereits erwähnt. — Für Herrn Max Kusch wird die Neuwahl eines Vorstehers der dritten Mädchenschule angemeldet. — Als Deputirte zu den Schulprüfungen werden gewählt: Für die Altstädtische Knabenschule die Herren Dr. Laudon und Unger, Altstädtische Mädchenschule Kienast und Tilhein, I. Knabenschule Steppuhn und Fechter, I. Mädchenschule Frühstück und Reiß, II. Knabenschule Schulze und Ehrlich, II. Mädchenschule Madsack und König, III. Knabenschule Loesdau und Gebauer, III. Mädchenschule A. Wiebe und Krafft, IV. Knabenschule Grabowski und Fligge, IV. Mädchenschule v. Roy und Technau. — Wegen Ueberfüllung der V. Knabenschule ist die Einrichtung einer sechsten Klasse nöthig. Die Versammlung bewilligt die Anstellungskosten für eine neue Lehrkraft in Höhe von 750 Mk. Minimalgehalt und 10 pCt Wohnungsgeldzuschuß. — Für Herrn August Kirschstein wird die Neuwahl eines zweiten Schulvorstehers der I. Knabenschule angemeldet. — Dechargirt werden die Rechnungen der Taubstummenschule, der II. Mädchenschule und der I. Knabenschule pro 1888—89. — Der Etat der Taubstummenschule pro. 1890—93, welcher mit 2919 Mk. balanzirt, wird genehmigt. — Für Herrn Realgymnasiallehrer Rudorff, welcher vom 7. April zu einer achtwöchentlichen militärischen Uebung eingezogen wird, werden die Vertretungskosten mit 25 Mk. pro Woche bewilligt. Gleichzeitig wird der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, bei der Anstellung neuer Lehrer möglichst solche Kräfte zu wählen, bei denen eine Störung ihrer Thätigkeit durch Offiziersübungen nicht stattfinden kann und der Kommune Mehrkosten erspart bleiben. Der Etat des Krankenstifts für 1888—89 wird nach Beantwortung der gezogenen Notaten dechargirt. — Das Gesuch des Forstaufsehers Hardt in Grunauerwüsten um Pensionirung wird dem Magistrat zur näheren Veranlassung überwiesen.

* [**Wahlmanöver.**] Von Gewährsmännern gehen uns über Wahlbeeinflussungen resp. Fälschungen verschiedene Meldungen zu, die wir nachstehend folgen lassen. In einem Wahllokal hatten 65 Wähler ihre Stimmen abgegeben, es fanden sich aber 67 Stimmzettel vor, die auch sämmtlich als giltig gerechnet wurden. In der Ortschaft Z. soll ein Gensdarm im Flur des Wahllokals verschiedenen Personen die Stimmzettel abgefordert, aufgemacht und zurückgegeben haben, wenn sie auf den Namen Dohna lauteten, und wenn sie den gegnerischen Kandidaten galten, kassirt und den Wählern an ihrer Stelle solche für den Grafen Dohna übergeben haben. In S. bei Marienburg hat Gutsverwalter R., der zugleich Wahlvorsteher war, den Arbeitern selbstgeschriebene Zettel für den Grafen Dohna, die bedeutend größer als andere Stimmzettel waren, mit dem Bemerken übergeben, wenn sie nicht diese Zettel abgäben, würden sie die längste Zeit dort gearbeitet haben. In Tolkemit war die Abfertigung der Wähler in den Nachmittagsstunden eine derartige, daß Wähler, die um ½6 Uhr erschienen, nicht mehr abgefertigt wurden, es sollen das mindestens 50 gewesen sein. — Auf vielen ländl. Orten hat man die Leute zu Exzessen geradezu ermuntert, so daß fast überall die Stimmzettelvertheiler, welche gerade keinen für den Grafen Dohna ausgaben, mit Knütteln vertrieben und mit Hunden gehetzt wurden, auf einer Stelle wurde dem Stimmzettelvertheiler für Jochem mit Erschießen gedroht. In Wolfsdorf-Niederung wurde einem Arbeiter, welcher sozialdemokratische Stimmzettel vertheilen wollte, von konservativen Wählern der Rock zerrissen. In einem Wahlbezirk sollen Stimmzettel für nicht anwesende Personen von dem Vorsteher oder einem der Beisitzer in die Wahlurne geworfen sein. Angesichts dieser Vorgänge, die unsern Wahlkreis auch in lieblichem Lichte erstrahlen lassen und vielleicht wieder die Anfechtung der Wahl des Grafen Dohna zur Folge haben werden, kann man nur sagen: Es lebe das allgemeine geheime und direkte Wahlrecht!

* [**Ueber die amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses**] bestimmt das Wahlreglement Folgendes: § 26. Behufs Ermittelung des Wahlergebnisses beruft der Wahlkommissar auf den vierten Tag nach dem Wahltermine in ein von ihm zu bestimmendes Lokal mindestens sechs und höchstens zwölf Wähler, welche ein unmittelbares Staatsamt nicht bekleiden, aus dem Wahlkreise zusammen und verpflichtet dieselben als Beisitzer mittels Handschlags an Eidesstatt. Außerdem ist ein Protokollführer, welcher ebenfalls Wähler sein muß, aber Beamter sein darf, zuzuziehen und in gleicher Weise zu verpflichten. Der Zutritt zu dem Lokale steht jedem Wähler offen. § 27. Zu dieser Versammlung (§ 26) werden die Protokolle über die Wahlen in den einzelnen Wahlbezirken durchgesehen und die Resultate der Wahlen zusammengestellt. Das Ergebnis wird verkündet und demnächst durch die zu amtlichen Publikationen dienenden Blätter bekannt gemacht. Ueber die Handlung ist ein Protokoll aufzunehmen, aus welchem die Zahl der Wähler, sowie der giltigen und ungiltigen Stimmen und die Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen für jeden einzelnen Wahlbezirk ersichtlich sein muß, und in welchem die Bedenken zu erwähnen sind, zu denen die Wahlen in einzelnen Bezirken etwa Veranlassung gegeben haben. Zur Beseitigung solcher Bedenken ist der Wahlkommissar befugt, die von den Wahlvorstehern aufbewahrten Stimmzettel (§ 21 des Reglements) einzufordern und einzusehen.

* [**Provinzial-Etat.**] Am nächsten Montag tritt bekanntlich der westpreußische Provinzial-Landtag zu seiner 13. Session in Danzig zusammen. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Session nicht von besonderer Bedeutung sein, denn die ihm bisher gemachten Vorlagen bewegen sich — abgesehen von der Neuwahl eines Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses an Stelle des zurückgetretenen Ober-Bürgermeisters v Winter und der Ergänzungswahl für vier Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, deren Wahlperiode abläuft — fast sämmtlich im Rahmen der laufenden Jahresgeschäfte. Auch der Haupt-Etat der Provinzial-Verwaltung enthält diesmal keine hervortretenden Punkte oder extraordinären Ausgaben. Er schließt in Einnahme und Ausgabe auf 4,996,000 Mk. (gegen 7,744,670 Mk. im Vorjahre) ab. Der Etat für Kunst und Wissenschaft enthält genau dieselben Ansätze wie im Vorjahre, nämlich zu Subventionen an Vereine und Gesellschaften 7600 Mk., Provinzialmuseum 22,100 Mk, zur Disposition der Zentral-Kommission 6800 Mk, zusammen 36,500 Mk.

* [**Stadttheater.**] Die gestrige neunte Wiederholung des melodramatischen Prologs „Das rothe Kreuz" von Dr. Georg Hantel, sowie die 3. Aufführung von „Galeotto" erfreute sich, da die Vorstellung zu halben Preisen stattfand, eines sehr zahlreichen Besuchs und zwar in allen Räumen. Auch erzielten beide Aufführungen bei der bekannten guten Darstellung wiederum großen Erfolg, wie dies der mehrfach zum Ausdruck gelangende allgemeine Beifall zur Genüge bewies.

* [**Theaternotiz.**] Am Sonntag wird wieder nebst dem 5aktigen Schönthan'schen Lustspiele „Wühler und Wähler" oder Roderich Heller noch der einaktige Schwank: Eine vollkomme Frau aufgeführt, da die letzte Sonntags-Vorstellung in ähnlicher Zusammenstellung von dem überfüllten Hause so dankbar und beifallsreich aufgenommen wurde. — Am Montag folgt das einmalige Gastspiel von Pauline Ulrich, der kgl. sächs. Hofschauspielerin aus Dresden. Zur Aufführung gelangt Freytags „Valentine", worin der Gast die Titelrolle spielen wird. Es hieße Eulen nach Athen tragen über Pauline Ulrich des Weitern zu berichten, der Name ist zu bekannt und mit der deutschen Theatergeschichte zu enge verknüpft, als daß es mehr bedürfe, als auf das bevorstehende Gastspiel der Künstlerin einfach aufmerksam zu machen. Die Preise sind nicht erhöht.

* [**Gustav-Adolf-Stiftung.**] Durch den Zentral-Vorstand in Leipzig sind dem Danziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zur Unterstützung armer Westpreußischer Diasporagemeinden 4255 Mk. überwiesen worden.

* [**Westpr. Heerdbuchgesellschaft.**] Am vergangenen Mittwoch fand in Liessau und Amalienhof bei Dirschau die erste Körung statt, woran sich der ganze Ausschuß betheiligte, um die praktische Messung in Augenschein zu nehmen. In Weiterem wurde beschlossen, die Anmeldezeit zur Körung bis zum 15. März zu verlängern; ferner wurde der endgiltige Beschluß gefaßt, daß das grauweiße Vieh fortan mit derselben Berechtigung wie das schwarzweiße zur Aufnahme in das Herrdbuch zugelassen wird.

* [**Neuer westpreußischer Genossenschafts-Verband.**] In einer dieser Tage zu Marienburg abgehaltenen Versammlung der Vertreter westpreußischer Molkerei-Genossenschaften ist ein Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften für Westpreußen begründet. Der wesentlichste Zweck ist die Anstellung eines Revisors ,welcher als Beamter des Verbandes die durch das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 vorgeschriebenen Revisionen ausführen soll. Außerdem soll der Verband den Austausch von Erfahrungen, gemeinsame Berathung der genossenschaftlichen Organisation und den Anschluß an die Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften vermitteln. Zum Verbands-Direktor wurde Herr Plehn-Lichtenthal, zu dessen Stellvertreter Hr. Dr. Päsler-Luschkowko gewählt.

* [**Bei der Reichsbank**] ist heute der Diskonto auf 4 Prozent, der Lombardzinsfuß auf 5 Prozent ermäßigt.

* [**Versetzung.**] Der Forstmeister Priem in Marienwerder ist vom 1. Juli d. J. nach Potsdam versetzt; derselbe tauscht mit dem Forstmeister Herrn Boruttau in Potsdam.

* [**Postalisches.**] Die am 1. März in Budisch einzurichtende Postagentur erhält ihre Verbindung mit Altfelde, Posilge und Christburg durch die zwischen den genannten Orten dreimal täglich verkehrenden Personenposten.

* [**Personalien.**] Der mit der kommissarischen Verwaltung des Physikats des Kreises Johannisburg bisher beauftragte praktische Arzt Dr. Dubois in Johannisburg ist zum Kreis-Physikus ernannt. — Der Gerichts-Assessor Riensberg zu Neumark in Westpreußen ist zum Amtsrichter in Bärwalde ernannt.

* [**Zonentarif in der Schweiz.**] Die schweizerischen Bahnen beabsichtigen die Einführung des Zonentarifes für die schweizerischen Geschäftsreisenden.

* [**Von der Weichsel.**] Die Eisdecke, welche sich Anfang der Woche beim Heringskruge gebildet hatte, ist durch die Eisbrechdampfer bereits zwei Ma[illegible]

zerstört worden, doch ist bis jetzt erst ein Theil des Eises in die See abgegangen und das Stehenbleiben des Eises bald wieder zu erwarten. — Die Situation ist im ganzen unverändert.

* [**Unsere hiesige Molkerei von Schröter**] erfreut sich mit ihren Fabrikaten des besten Absatzes. Der gegenwärtige Milchverbrauch beziffert sich auf 1100 Liter, genügt aber noch lange nicht den an die Anstalt gestellten Forderungen, da dieselbe auf 2000 Ltr. pro Tag eingerichtet und daher nicht im Stande ist, überschüssige Milch verkaufsweise in den Straßen zu vertreiben. Die bisher fertig gestellten Produkte an Butter und anderen Milchfabrikaten finden reichlichen und lohnenden Absatz.

* [**Die Weiden**] an den Niederungsgräben werden zur Zeit geköpft und liefern in diesem Jahre außerordentlich viel gutes Faschinenmaterial. Die Niederungsbesitzer hoffen, nach Ablieferung des für die einzelnen Grundstücke bestimmten Quantums an die Stromverwaltung noch einen beträchtlichen Ueberschuß zu eigenem Verbrauch zu erübrigen.

* [**Schwanzmeise.**] Vorgestern bemerkten wir mitten in der Stadt einige Züge Schwanzmeisen, so unter anderen einen in der Königsbergerstraße, welche vollständig zutraulich in Kolonnen von 10 bis 15 Stück die dort stehenden Bäume und Bäumchen nach Larven und Raupeneier absuchten. Es ist dies einer nach dem Zaunkönig kleinsten Vögel, mit ganz kurzem Schnabel, 2½ Zoll langen schmalen Schwanz, weißen Backen und einem dunkelbraunen Strich zu beiden Flügelseiten. Sollte sich dieser liebliche Gast längere Zeit hier aufhalten, so wäre größte Schonung desselben erwünscht.

* [**Gräberbeschädigung.**] Durch das Fällen der Bäume auf dem Heiligen Leichnamskirchhof werden einzelne Gräber nicht unerheblich beschädigt. So liegt gegenwärtig ein Stamm über vier Gräbern und hat die Kanten derselben nicht wenig mitgenommen. Pietät gegen die in den Gräbern Ruhenden sowie religiös-sittliche Motive sollten eine derartige Beschädigung der Gräber möglichst vermeiden lassen.

* [**Unsitte.**] Eine von vielen Geschäftsdamen gehuldigte Unsitte hat in Berlin am Dienstage ein neues Opfer gefordert. Die in einem Posamentiergeschäft beschäftigte Ida C. hatte die leidige Angewohnheit, die an langem Bande an der Schürze befestigte Scheere niemals abzulegen. Am Dienstag Morgen nun, als sie sich nach dem Geschäft begeben wollte, stolperte sie auf der Treppe und fiel so unglücklich mit einem Fuß in die Scheere, daß die eine Schneide sich tief in den Fuß bohrte.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Wochenmarkt war vom Lande recht gut beschickt. Auf dem Fischmarkte herrschte reges Leben, frische und geräucherte Heringe, Dorsche, Kaulbarsche und namentlich kleine Weißfische waren reichlich zugeführt. Butter und Eiermarkt genügte dem Bedarf. Butter wurde mit 90 Pf. bis 1 Mark, feinste Tafelbutter von Schönmoor mit 1 Mark 20 Pf. bezahlt. Eier kosteten 60—65 Pf. pro Mandel, je nach Größe. Kartoffeln waren einige Fuhren vom Oberlande zugeführt; dieselben waren aber erfroren und mußten zu 60 Pf. als Schweinefutter verkauft werden. Der Getreide- und Rauhfuttermarkt war leblos. Von Braugerste ist einiges per Bahn aus Mähren eingetroffen, Zoll und Fracht vertheuern jedoch die Waare. Hafer brachte 3,50 bis 4 Mark 20 pro Scheffel, Haferstroh 20 bis 21 Mark pro Schock.

* [**Saatenstand.**] Der anhaltende starke Südostwind bei ziemlichem Froste fängt an verderblich auf den Stand der Saaten zu wirken. Dieselben ohne schützende Schneedecke werden von dem Winde wurzelfrei gelegt, da die überaus trockene Witterung die obere Erdschicht vollständig pulverisirt hat. Die Farbe der Felder hat in Folge dessen einen röthlichen Anstrich erhalten. Sämmtliche Landleute wünschen ein Aufhören dieses zweiten Winters und einen baldigen Regen zur Befestigung des Erdbodens.

* [**Verhaftet.**] Heute Vormittag wurde einem hiesigen Goldarbeiter eine goldene Uhrkette unter verdächtigen Umständen von einem auswärtigen Menschen zum Kauf angeboten. Da der Verkäufer, der sich in Begleitung einer Frauensperson befand die widersprechensten Angaben über den Erwerb der Kette, über seinen Wohnort und sonstigen Verhältnisse machte, so erfolgte seine Festnahme. Die Kette ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Lohnbewegung.

— Der Bergarbeiterausstand im Becken von **St. Etienne** greift bei vollster Ruhe rasch um sich. An dem Streik sind bis jetzt gegen 2700 Personen betheiligt.

* **Spandau,** 20. Febr. Am vorigen Sonnabend ist den auf den militärischen Fabriketablissements in Spandau beschäftigten Arbeitern eine Lohnerhöhung von 15 Prozent bewilligt worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin.** Der Hannoversche Männergesang-Verein, aus ca. 200 aktiven Mitgliedern bestehend, ist mit den Vorbereitungen beschäftigt, hier einige Konzerte zu veranstalten, die wahrscheinlich in den Osterferien stattfinden werden. Der Verein ist in Sängerkreisen weit über die Grenzen seiner Heimath hinaus bekannt und hat sich in Gesangs-Wettstreiten mehrfach erste Preise erobert.

Vermischtes.

* **Obornik,** 19. Febr. Am vergangenen Sonntage hat der Königl. Hilfsjäger Saeer in Tarnowko den Wilddieb Altsitzer Michael Kloß aus Mlynkowo im Jagen Nr. 37 im Forstschutzgebiet Langenfurth, Oberförsterei Hartigsheide, nachdem Kloß zuerst auf ihn geschossen, der Schuß aber nur das Aermeltuch des Sauer gestreift hatte, im Stande der Nothwehr erschossen.

* **Havelberg,** 19 Febr. In Groß-Beuster hatte eine Frau ihrem erkrankten Schweine, wie dies nach alter barbarischer Sitte leider in solchen Fällen öfter gemacht wird, die Schwanzspitze abgeschnitten. Diesmal half die Kur dem Schweine sehr schnell über die Krankheit hinweg, denn es verblutete sich.

* **Hamburg,** 20. Febr. Die große Dampfsägerei und Faßfabrik von Traun u. Co. in der neuen Rosenstraße wurde heute Nacht durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Telegramme.

Berlin, 22. Februar. Bei den bisher erforderlichen 104 Stichwahlen läßt sich ein endgiltiges Wahlresultat auch noch nicht annähernd übersehen. Bis jetzt sind bekannt 266 Resultate. Zur Stichwahl kommen 14 Conservative, 16 Reichsparteiler, 58 Nationalliberale, 16 vom Zentrum, 43 Freisinnige, 44 Sozialdemokraten, 2 Welfen, 4 Polen, 1 Wildliberaler, 1 Elsäßer und 9 Demokraten. Gewählt sind: 27 Konservative, 10 Reichsparteiler, 13 Nationalliberale, 66 vom Zentrum, 12 Freisinnige, 16 Sozialdemokraten, 3 Polen, 1 Wildliberaler, 10 Elsäßer, 3 Demokraten und 1 Däne.

Graudenz, 22. Februar. (Verspätet eingetroffen.) **Resultat der Reichstagswahl: Stichwahl zwischen Hobrecht und dem Polen Rozycki.**

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 21. Februar.

Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 176—179 ℳ, hellb. inländ. 180—185 ℳ., hochb. und glasig inländ. 184—185 ℳ, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 140,00 ℳ, Juni-Juli 126pfd. zum Transit 141,00 ℳ

Roggen: Geschäftslos. Inländ. — ℳ, russ. od. poln. zum Transit —,— ℳ per April-Mai 120pfd. zum Transit 111,60 ℳ, per September-Oktober 120pfd. zum Transit 101,50 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch 138 ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. 154—156 ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 22. Februar, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	21./2.	22./2.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,10	100,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,30	100,40
Oesterreichische Goldrente	95,40	95,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,20	89,20
Russische Banknoten	221,10	220,90
Oesterreichische Banknoten	172,10	172,—
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,30
4 pCt. preußische Consols	106,10	106,50
Neufeldt Metallwaaren	128,70	128,40
6pCt. Rumänier	105,20	105,30

Produkten-Börse.

Cours vom	21./2.	22./2.
Weizen April-Mai	196,70	196,—
Juni-Juli	195,70	195,20
Roggen flauer.		
April-Mai	171,—	170,20
Juni-Juli	169,75	169,—
Petroleum loco	25,10	25,—
Rüböl April-Mai	68,60	69,30
Septbr.-Okt.	60,—	58,30
Spiritus 70er Februar	33,10	33,—

Königsberg, 22. Febr. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	52,50 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	32,75	„ „
Februar contingentirt	52,25	„ Brief.
Februar nicht contingentirt	32,50	„ „

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Radtke und Haensler, Elbing.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Invocavit.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 22. Februar 1890.

Geburten: Maurer Heinrich Ed-Blum 1 S. — Schiffer Anton Holz 1 S. — Arb. August Rathke 1 S. — Arb. Carl Werdermann 1 S.

Eheschließungen: Tischler Heinr. Ferdin. Kuhn-Marienburg mit Emilie Elisabeth Buttkereit-Elb. — Schmied August Ollasch-Elb. mit Hermine Penner-Elb. — Steinsetzer August Foitag-Elb. mit Dorothea Teschner-Elb. — Tischler Albert Kuhn-Elb. mit Wilhelmine Brodowski-Elb.

Sterbefälle: Schiffer Anton Holz 2½ St. — Arbeiter Hermann Wenzel S. 4 Mon. — Fabrikarbeiter Hermann Marschall S. 3 Mon.

Theater. **Sonntag,** d. 23. Februar:

Wähler und Wühler.

Lustspiel in 5 Akten von Schönthan.
Hierauf noch:

Eine vollkommene Frau.

Schauspiel in 1 Akt von Görlitz.

Montag, 24. Februar:
Einmaliges Gastspiel der Königl. sächs. Hofschauspielerin
Pauline Ulrich.
Abonn. suspendu.

Die Valentine*).

Schauspiel in 5 Akten von Freytag.
Valentine . . Pauline Ulrich a. G.

*) Eine Wiederholung kann **nicht** stattfinden.

Ressource Humanitas.

Mittwoch, den 12. März (am Mittfasten):

Ball.

Anfang 8 Uhr.
Das Comité.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 24. Februar:

Vortrag

des Herrn **Dr. Baatz:** „Die Culturaufgabe der Volksbäder."
Der Vorstand.

Schoeneck'scher Gesangverein.

Sonntag, den 23. Februar, 11¼ Uhr:
Damen und Herren.

Liedertafel.

Montag, den 24. huj.: **Probe.**

Allgem. Bildungsverein

Montag, d. 24. Februar cr.: **Vortrag.**

Zu der Ende d. M. stattfindenden

Verloosung für verschämte Arme

bitten wir die Bewohner Elbings, uns durch Abnahme von Loosen und Zusendung von Geschenken gütigst unterstützen zu wollen.

Franziska Elditt. Johanna Siede. Anna Maywald. Anna Steinort. Anna Peters. Olga Schlichting. Prediger **Harder.**

Bekanntmachung.

Von dem der Stadtgemeinde Elbing gehörigen Stadthofgrundstücke soll der zur Zeit an die Gebrüder **Jigner** vermiethete Theil von ca. 228 qm Bodenfläche mit den zugehörigen Gebäuden im Termine am

Mittwoch, d. 26. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath zum Verkauf ausgeboten werden. Taxe und Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 31. Dezember 1889.
Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 26. d. M., Vorm. 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale Kürschnerstraße 21 im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Ctr. Brandsohlenleder, 10 halbe Sohlleder, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Wäschespinde, 1 Sophaspiegel, 1 Kleiderspind u. s. w.

öffentlich meistbietend versteigern.

Elbing, den 22. Februar 1890.
Der Gerichts-Vollzieher.
Schapke.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à **Flaçon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In **Elbing** bei **J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf.** u. **F. Siebert;** in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

Eine Wohnung zu vermiethen
Aeuß. Marienburgerdamm 18.

Bekanntmachung.

Montag, d. 3. März cr.

sollen aus dem Schutzbezirk Grunauer-Wüsten etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
3 Eichen, 9 Rothbuchen u. Rüstern,
6 Birken, 1 Kiefer-Nutzholz,
155 Rmtr. Ei.-, Bu.-, Bi.-, Erl.-Klobh. (darunt. 2 Mtr. lange Ei. u. Er.),
70 Rmtr. Knüppelholz,
134 „ Stubben,
275 „ Reisig.

Versammlung der Käufer **Vormittags 9 Uhr** im Gasthause zu **Dambitzen.**

Elbing, den 22. Februar 1890.
Der Magistrat.

Rauchlachs, Neunaugen, Delicateß-Heringe, Bismarck-Heringe, Berl. Rollmops, Russ. Sardinen, Sardinen in Oel, Anchovis. eingel., geräuch. u. vorzüglich feine Fettheringe

empfiehlt in bekannt nur feiner Qualität
Gustav Herrmann Preuss.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Fahnen, **Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Vorzügliche Saatwicken, sehr schönen Hafer und Oelrettig zur Saat

stellt zum Verkauf
Dom. Schönwalde b. Elbing.

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Drittheile der Menschen leiden am **Bandwurm.**
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a briefl.) Richard Mohrmann, Berlin, Moabit Calvinstr. 46, I, früher Nossen i. Sachs. Laufende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

„Johannistrieb."
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

2 Baustellen billig zu verkaufen.
Näheres Petristraße Nr. 7.

Die Nachbarinnen.

Reell. **Aussergewöhnlich** **Reell.**

herabgesetzte Preise bietet der

Total-Ausverkauf

von

Ludwig Fraenkel,

18 Schmiedestraße 18

in folgenden Artikeln: **Extra prima 8fach Rockwollen,** 22 neue Farben, Zollpfund 3,50, schwarz Estremadura Pfd. 2,40, echt englische Vigogne, weiß und farbig Pfd. 3,60, gebleichte Strickbaumwolle Zollpfund 1,20, Obergarn Dtzd. 75 ₰, Chappeseide Dtzd. 60 ₰, farbige und naturmelirte **Strickwollen** schon à **2** M., Rockbaumwolle à 1,20. Extra gutes Rockfutter, grau und schwarz, Meter 25 ₰. **Schlesische Langhaspelzwirne,** schwarz, weiß und roth, das Stück 1,20, ferner: **45 Stück Fischbein-Corsetts,** früher 6,00, jetzt 3,00 M. **50 Stück** von **Guttmanns** rühmlichst bekannten Patent-Corsetts mit **unzerbrechlichen** Einlagen, jetzt à 4,50, kosteten stets 6,75 M. **165** Stück **Jetters** Patent-Corsetts, mit **herausnehmbaren** Einlagen, sehr **bewährte** gut sitzende Facons, von heute ab à 2,50 M. zu haben, kosteten bisher **sehr** viel mehr.

Gehakte **Damenröcke, Handarbeit,** lang und weit, nur **geschmackvollste** Farben, jetzt à 5,50, früher 10,50 M. **Weiße Stickereien,** Ansätze und Einsätze zu wahren Spottpreisen.

Herren- und **Damenregenschirme** in Gloria und Wollatlas, mit **eleganten** Griffen ausgestattet, schon à 2,50.

Tricot-Kleidchen von 1,75 an, **Trikot-Knabenanzüge** in **dicken** Qualitäten, sehr kleidsamen Mustern und ganz **patenten** Facons, **sehr, sehr** preiswerth. Unterkleider für **Damen** und **Herren,** sowie **Tricots** für **Kinder** werden **bedeutend** unter Fabrikpreis ausverkauft.

Einen Posten **dicker,** extra guter Kammgarnhandschuhe für **Damen,** die bisher 1,50 gekostet, verkaufe ich heute mit 75 ₰ das Paar.

Schwarze und **farbige Trikot-Taillen,** sowie **gestreifte Blousen,** sehr geschmackvolle Farbenzusammenstellungen, nur **Winterwaare,** um zu räumen, zu **Spottpreisen.**

550 Stück **Küchen-** und **Wirthschaftsschürzen,** mit u. ohne Latz, lang und **sehr** breit, in glatt, kleingemustert und gestreift, werden bereits von 65 ₰ an das Stück ausverkauft. Schwarze Damenschürzen, mit breiter Wollspitze garnirt, à 95 ₰. Hängeschürzchen à 25 und Schulschürzen von 50 ₰ an.

Auf diesen **reellen** Ausverkauf aufmerksam machend, lade ich zu freundlichem Besuche ergebenst ein und sichere **prompte** Bedienung zu obengenannten Preisen unter Garantie zu.

Ludwig Fraenkel,
Schmiedestraße 18.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Ohne Anzahl. à **15 Mk** mon.
Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16.

Die älteren Bestände unseres Waaren-Lagers haben wir zu ganz **aussergewöhnlich billigen Preisen**

zum Ausverkauf

gestellt und machen besonders noch aufmerksam auf:

Eine **Parthie** gestickter **Schweizer Gardinen** unter Hälfte des bisherigen Preises.

Eine **Parthie Winter-** auch **Sommer-Mäntel.**
Reste in **Kleiderstoffen, Buckskins.**
Einzelne Roben knappen Maasses.
Leinen- und Hemdentuch-Reste.

Pohl & Koblenz Nachf.

Magazin für Braut-Ausstattungen.

Linoleum grösstes Lager am Platze in einfarbig und gemustert **zu Fabrikpreisen.**

Das Elbinger Adreßbuch

ist erschienen und wird von morgen ab ausgegeben.

Um falschen Gerüchten entgegen zu treten, erkläre ich, daß der Druck des Buches **nur allein in meiner Druckerei** ausgeführt ist.

Zugleich halte ich mich zur Ausführung jeglichen Buchdrucks und aller

lithographischen Arbeiten

bestens empfohlen.

Otto Siede.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „Jesus im Stern"

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Adler-Apotheke, Brückstr. 19, in **Elbing;** Apoth. **W. Lachnit** und **Apotheke zum goldenen Adler** in **Marienburg; Löwen-Apotheke** in **Dirschau;** Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**

---

34 Pf. monatlich!!!

kostet die **täglich** in **8** großen Folio-Seiten erscheinende, inhaltlich vorzügliche

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **„täglichem** Familienblatt" bei allen **Postanstalten** oder **Landbriefträgern.** Zeitungs-Preisliste Nr. 875.

Wer sich das Blatt **erst einmal ansehen will,** verlange eine **Probenummer** von d. Expedition der Berl. Morgen-Ztg., Berlin SW.

In 10 Monaten 65 Tausend Abonnenten!

Diese Thatsache spricht am Besten für die Gediegenheit der „Berliner Morgen-Zeitung".

Den besten Thee

Schutzmarke.

liefert das **Thee-Importhaus**
R. Seelig & Hille, Dresden.

Besonders empfehlenswerthe Sorten:

Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.*) — M. 4.—
ff. Souchong O. . . . „ „ „ 4. — „ 4.50
Blüthen-Pecco I. . . . „ „ „ 5. — „ 6.—

Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen, stets vorräthig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.

*) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen. II

Depôts in **Elbing** bei **A. Prochnow** und **R. Siegmuntowski.**

Böhmisches Lager-Bier — Pilsner Art — pro Flasche 10 Pf.,
Märzen-Bier . . . . . „ „ 10 Pf.,
Bairisches Lager-Bier — Münchener Art — „ „ 10 Pf.,
Export-Bier — Nürnberger Art — . . . „ „ 12 Pf.,

excl. Glas frei i. Haus

aus der Brauerei Englisch Brunnen

in anerkannt vorzüglichster Qualität — bei größerer Entnahme Preisermäßigung — empfiehlt

Julius Kaufmann,
16. Spieringstraße 16.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unser-Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1.** und **15. jedes Monats.** Prospecte gratis. **Die Direction.**

Aufmerksam lesen! Wichtig!

Bei der sich augenblicklich stark bemerkbar machenden Steigerung von Stoffen kann ich keine lange Verbindlichkeit für die **billigen Preise** übernehmen u. empfehle daher meinen werthen Kunden, ihren Bedarf mit

seidenen und wollenen Kleiderstoffen,
Leinen- u. Baumwoll-Waaren,
Tuchen u. Buckskins,
sowie
Herren-, Damen- und Kinder-Confection,
baldmöglichst zu decken.

D. Loewenthal,

Neu! Neu! **Ein Räthsel** **Hochinteressant!**

der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Eins. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände,** passend für **Geburtstags-Geschenke.**

1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.
4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronce
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,

für Damen:

1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. unterscheiden
3) 1 Broche mit Simili, reizend. Fass.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portem., prachtv. ausgeführt.

Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.

Postversandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rab. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.

Versandhaus J. Wassmund,
Berlin NO 43.

Der Anker-

Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; **Nur echt mit „Anker"!** Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Bauplatten

verkauft **J. Frühstück.**

Pianinos empfiehlt
Wwe. Abs, geb. **Noske.**

Lehrlingsstelle

per April zu besetzen bei
Rudolph Sausse.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- u. Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren guten Buxkinanzug in hellen u. dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Färberei — Druckerei — Wascherei

Heinrich Karkutsch
Königsberg i. Pr.

Fabrik-Marke. H K 1839.

Färberei
für
Kleider u. Möbelstoffe,
Färberei u. Wäscherei
für
Federn und Handschuhe.

ELBING
24. Lange Hinterstrasse 24.

Färberei.

---

26 **STOLLWERCK'SCHE** HOF-DIPLOME.
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
31 IN ALLEN MEDAILLEN.
Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hof-Diplome** und durch **38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.

Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt,** denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **à Paket 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorräthig.**

Fritz Schultz jun., Leipzig.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 46. Elbing, den 23. Februar 1890. Nr. 46.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 21. Febr. Die Kaiserin erschien heute persönlich an der Bahre des Grafen Andrassy und verrichtete, nachdem sie einen großen Kranz niedergelegt hatte, ein Gebet. — Die Botschafter Prinz Reuß, Sir Paget und Graf Nigra sind zu dem Leichenbegängnisse Andrassys eingetroffen. — Die Einsegnung der Leiche des Grafen Julius Andrassy hat heute mit großer Feierlichkeit und unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden stattgefunden. Die Mitglieder der Regierung und des Parlamentes waren in corpore erschienen, ferner sämmtliche Bannerherren, die gemeinsamen Minister, der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe, die Botschafter von Deutschland, England und Italien, die Generalität der gemeinsamen Armee und der Landwehr, eine österreichische Deputation bestehend aus den Abgeordneten v. Chlumecky, v. Plener und Sueß, Professoren, Vereine, der Adel, Korporationen und Deputationen aus allen Theilen des Landes und Abordnungen des gemeinsamen Heeres und der Landwehr. Der Kaiser Franz Josef wurde von dem Kardinal Simon empfangen, nahm neben der Erzherzogin Clotilde Platz und wohnte der Zeremonie stehend und entblößten Hauptes bei. Nach der Trauerrede des Vize-Präsidenten des Oberhauses Czlavy von Okany zog sich der Kaiser zurück. In den Straßen, durch welche sich der imposante Trauerzug bewegte, brannten die Laternen, die Verkaufsläden waren geschlossen.

Prag, 21. Febr. Narodny Listy sind wegen Veröffentlichung der Kundgebung konfiszirt, welche in der gestrigen jungczechischen Vertrauensmänner-Konferenz beschlossen wurde.

Wien, 21. Febr. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, auf Grund dessen die Verzehrungssteuerlinie der Stadt Wien weiter hinausgerückt werden und alle bisherigen Vororte einschließen soll.

Schweiz. Bern, 21. Febr. Sicherem Vernehmen nach findet die Berliner Arbeiterschutzkonferenz vor der Berner statt, diese wird auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Es lag in der Natur der Sache, daß die Schweiz dem deutschen Reiche den Vorrang überließ. Es verlautet, die Berliner dürfte vielleicht schon im Laufe des nächsten Monats stattfinden.

Frankreich. Paris, 21. Febr. Wie verschiedene Blätter melden, ist der ehemalige Minister des Auswärtigen, Graf Napoleon-Daru gestorben. Der Herzog von Luynes und der Oberst Parsewal haben bei dem Minister des Innern die Erlaubniß nachgesucht, mit dem Herzog von Orleans die Gefangenschaft zu theilen, falls letzterer in eine Strafanstalt übergeführt wird.

England. London, 21. Februar. Nach einer weiteren bei „Lloyds" eingegangenen Depesche aus Ismailia ist der Dampfer „Martaban", welcher im Suezkanal auf Grund gefahren war, wieder flott gemacht und der Kanal wieder frei. — Bei dem gestrigen Jahresessen der hiesigen deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft brachte der Lord-Mayor Isaacs einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, der sich als großherziger Monarch erwiesen habe, welcher auf das Wohl der Niedrigsten, wie der Höchsten in seinem Reiche bedacht sei. Wenn Se. Majestät wieder England besuche, werde Allerhöchstderselbe als Admiral der englischen Flotte begrüßt werden. Der Toast wurde auf das Enthusiastischste aufgenommen und nach demselben „Die Wacht am Rhein" gesungen. — Der Schriftwechsel betreffend die Lage der Völkerschaften in der asiatischen Türkei und über den Prozeß Mussa Bey ist im Parlamente zur Vertheilung gelangt. Eine Depesche Lord Salisbury's vom 24. Januar instruirt den Botschafter White, den Sultan uud die Pforte auf die Gefahr hinzuweisen, welche eine Fortdauer der Zustäde, wie sie in den Bezirken Wan, Bitlis und Musch herrschten, mit sich bringen müsse. Alle Unterthanen des Sultans, ob Christen oder Muselmänner, hätten ein Recht auf Schutz gegen Beschimpfung ihrer Person oder Verletzung ihres Eigenthums. Im Falle dieselben von den Gerichten keine Gerechtigkeit erlangen könnten, würde die daraus entstehende Unzufriedenheit eine ernste Gefahr für das türkische Reich bilden. Der Botschafter solle auch darauf hinwirken, daß in der Angelegenheit des Mussa Bey Gerechtigkeit geübt werde.

Belgien. Brüssel, 21. Febr. Die Kongoregierung ermächtigte die Brüsseler Antisklaverei-Gesellschaft, eine Expedition zur Bekämpfung des Negerhandels auszurüsten und am Lomamistrom Posten zu errichten, um den Bezirk Nyangue vor Sklavenjagden sicher zu stellen

Rußland. Petersburg, 21. Febr. Dem „Regierungsboten" zu Folge scheint die asiatische Cholera in Mesopotamien nur zeitweilig aufgehört zu haben und verbreitet sich weiter in Persien. Der Seuchenheerd ist indessen einige hundert Werst von der russischen Grenze entfernt und befindet sich in der Gegend von Tabris und Hamadan. Trotzdem läßt Rußland durch einen dorthin entsandten Arzt Beobachtungen anstellen, hat auf der Grenze prophylaktische Maßregeln getroffen und seinen mohamedanischen Unterthanen die Pilgerreisen nach Persien und der Türkei untersagt.

Griechenland. Zu den Militärunruhen in Griechenland erfahren wir nunmehr aus Athen unterm 15. Februar, daß nur durch das Dazwischentreten des Königs Georg die Gefahr eines offenen Aufstandes beseitigt worden ist. Der König veranlaßte den Ministerpräsidenten, die Versetzungen der 31 Offiziere zurückzunehmen, da er dieselben nicht als gerechtfertigt ansehen könne. Nur 5 Offiziere wurden versetzt, jedoch in der Form, daß diese Versetzung eher als eine Beförderung angesehen werden konnte. Im Uebrigen haben nun sämmtliche 85 Offiziere der Garnison Larissa eine Denkschrift dem Könige übersandt, in welcher sie alle Mißstände der Armeeverwaltung einzeln darlegen und um Abhilfe bitten. Da der König diese Denkschrift am vorigen Sonnabend entgegengenommen hat, so hält man in Athen den Eintritt einer Ministerkrisis für unvermeidlich.

Italien. Rom, 21. Febr. Der Kronprinz Victor Emanuel hat gestern Abend von Brindisi aus die geplante, anläßlich des Todes des Herzogs von Aosta unterbrochene Reise nach dem Orient wieder angetreten.

Serbien. Belgrad, 21. Febr. Die Zeitungen behaupten, die Audienz des früheren Prinzen von Battenberg beim Kaiser von Oesterreich in Pest stehe mit den jüngsten Vorgängen in Sofia in Verbindung und sei von großer politischer Bedeutung.

Das Programm der schweizerischen Arbeiterschutzkonferenz,

welches den von der Schweiz eingeladenen Staaten übergeben ist, zerfällt in sechs Hauptabschnitte, deren jeder eine Reihe von Fragen enthält, welche die verschiedenen Seiten des Hauptpunktes betreffen. Wir zählen die Abschnitte der Reihe nach auf.

1) Verbot der Sonntagsarbeit.

Inwiefern ist Grund vorhanden, die Sonntagsarbeit zu beschränken? Welche sind die Industrieen und Betriebe, die ihrem Wesen nach die Arbeit nicht am Sonntag unterbrechen können und denen deshalb die Sonntagsarbeit erlaubt werden muß? Kann man in diesen Industrieen Maßregeln ergreifen, um dem einzelnen Arbeiter Sonntagsruhe zu sichern?

2) Mindestalter von Kindern für die Zulassung zur Fabrikarbeit.

Ist Grund vorhanden, ein Mindestalter von Kindern für die Zulassung zur Fabrikarbeit festzustellen? Soll das Mindestalter in allen Staaten gleich sein oder mit Rücksicht auf die klimatischen Verschiedenheiten der einzelnen Länder und die dadurch bedingte mehr oder minder frühzeitige körperliche Entwicklung der Kinder festgestellt werden? Welches Mindestalter soll in beiden Fällen bestimmt werden? Dürfen bei einer einmal getroffenen Bestimmung über das Mindestalter Ausnahmen gestattet werden, wenn die Zahl oder die Länge der Arbeitstage verringert wird?

3) Der Maximalarbeitstag für jugendliche Arbeiter.

Kann man einen Maximalarbeitstag für jugendliche Arbeiter festsetzen? Sollen die Stunden des zwangsweisen Schulbesuchs in einen solchen Arbeitstag eingerechnet werden? Hat der Maximalarbeitstag sich dem Alter anzupassen? Wie viel Stunden mit oder ohne Unterbrechungen soll der Maximalarbeitstag in jedem Falle umfassen? Zwischen welche Tagesstunden soll die Arbeitszeit bestimmt werden.

4) Verbot der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauen in besonders gesundheitsschädlichen oder in gefährlichen Betrieben.

Ist es nothwendig, die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauen in besonders gesundheitsschädlichen oder in gefährlichen Betrieben zu verbieten? Sollen die zu diesen Klassen gehörigen Personen vollständig von solcher Beschäftigung ausgeschlossen werden — und, wenn so, bis zu welchem Alter? — oder nur theilweise — d. h. bis zu einem gewissen Alter für junge Leute und zu gewissen Zeiten für Frauen — oder soll die Länge des Arbeitstages für jugendliche Arbeiter und Frauen in solchen Betrieben eingeschränkt werden? Welches sind die geringsten Anforderungen, die in den beiden letzten Fällen zu stellen sind? Welches sind die ungesunden oder gefährlichen Betriebe auf welche das obige Verbot anzuwenden ist?

5) Beschränkung der Nachtarbeit für jugendliche Arbeiter und Frauen.

Sollen jugendliche Arbeiter gänzlich oder nur theilweise von der Nachtarbeit ausgeschlossen werden? Unter welchen Bedingungen können sie theilweise zur Nachtarbeit zugelassen werden? Sollen Frauen ohne Unterschied des Alters von der Nachtarbeit ausgeschlossen werden? Wenn ihnen die Nachtarbeit gestattet wird, muß man dann bestimmte Beschränkungen feststellen? Welche Stunden eines Arbeitstages sind in den Begriff Nachtarbeit eingeschlossen, oder mit anderen Worten, wann beginnt und endigt die Nachtarbeit?

6) Die Ausführung der angenommenen Bestimmungen.

Auf welche Arten von Betrieben — Bergwerke, Fabriken, Werkstätten — sind die Bestimmungen anzuwenden? Soll ein Zeitpunkt für die Ausführung der angenommenen Bestimmungen festgesetzt werden? Welche Maßregeln sind zu treffen, um die Ausführung zu sichern? Soll für eine periodisch zusammentretende Konferenz von Vertretern der Staaten, welche an der gegenwärtigen Konferenz theilnehmen, vorgesorgt werden? Welche Aufgaben sind diesen Konferenzen zuzuweisen?

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg,** 21. Febr. Im hiesigen königl. Lehrerseminar hat heute die mündliche Prüfung, an welcher als Vorsitzender Herr Provinzial-Schulrath Dr. Völcker, sowie die Herren Geh. Regierungsschulrath Tirol, Regierungsschulrath Triebel, Generalsuperintendent Dr. Taube und der kommissarische Schulrath Pfennig aus Marienwerder theilnahmen, ihr Ende erreicht. Bestanden haben die Prüfung sämmtliche 33 Seminaristen, sowie auch die beiden Bewerber.

* **Thorn,** 20. Febr. Die hiesige Kreditgesellschaft G. Prowe u. Co. wird ihren Aktionären pro 1889 eine Dividende von 5% Proz. (gegen 8 Proz. im Vorjahr) gewähren.

* **Dirschau,** 21. Febr. Heute wurden im hiesigen Eisenbahnbau- und Betriebs-Bureau die Angebote eröffnet, welche auf die Weichselregulierungsarbeiten ober- und unterhalb der Brücke innerhalb der Gemarkungen Liessau, Alt-Weichsel und Damerau erfolgt sind. Für die Strecke oberhalb, das kleinere Loos, blieb nach der „D. Z." die Firma Wittkop u. Förster-Königsberg, für die Strecke unterhalb, das größere Loos, die Firma Hecht u. Ewald-Thorn die Mindestfordernden. Der Zuschlag erfolgt, nachdem über die Firmen Erkundigungen eingezogen, am 21. März. Die Arbeiten sind im ganzen auf 2 Mill. Mark veranschlagt.

* **Aus dem Kreise Tuchel,** 19. Febr. Der vor einiger Zeit von Holzfuhrleuten gemißhandelte Förster v. W. ist wieder völlig hergestellt. Die Verletzungen waren zum Glück nicht so gefährlich, wie man anfänglich befürchtete. Der den Förster begleitende Forstaufseher wurde weder durch einen Schlag mit der Runge betäubt, noch überhaupt geschlagen, da er sich gleich am Anfange der Schlägerei rettete.

* **Graudenz,** 21. Febr. Das ehemalige Friedens-Pulvermagazin auf dem Abhange über dem Trainremisenplatz wird nächstens verschwinden; in einem von der Königl. Fortifikation auf den 27. Februar angesetzten Termin soll das Gebäude auf Abbruch verkauft werden.

)§(**Pelplin,** 21. Febr. Gestern brannte in Romberg das Haus der Eigenthümerwittwe Butkowski nieder. Ein größerer Theil von Möbeln und Kleidungsstücken ist ein Raub der Flammen geworden. Zum Unglück ist das Haus und Mobiliar nicht versichert.

* **Marienwerder,** 19. Febr. Die Brauerei Hammermühle ist nach der hiesigen Ztg. in den alleinigen Besitz des Herrn Hermann Friedländer dortselbst übergegangen. — Der 14 Jahre alte Knabe Otto v. Wenckstern zu Stuhm hat am 15. Dezember v. J. den 12 Jahre alten Gustav Rosengarth und der Maurer Franz Weiß bei derselben Gelegenheit den Fleischermeister Andreas Strogalski mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens errettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er den Rettern eine Prämie von je 30 Mark bewilligt hat.

* **Königsberg,** 21. Febr. Der Regierungs-Präsident hat für den Bezirk der hiesigen Tischler- und Stuhlmacher-Innung bestimmt, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 15. März d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — Trotz aller Warnungen der Parteileitung sind gestern Abend nach Bekanntwerden des Wahlresultats von seiten der hiesigen Sozialdemokraten arge Exzesse verübt worden. Die Polizeimannschaften wurden gezwungen mit blanker Waffe einzuschreiten. — Der Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen hat bereits über seine Thätigkeit pro 1890 Beschluß gefaßt. Danach findet in der Zeit vom 10. bis 13. Mai ꝛc. die große Pferdeausstellung, wie alljährlich, vor dem Steindammer Thor statt, am 14. die Ziehung der Pferdelotterie, welche in diesem Jahre mehr wie je prosperiren dürfte, da zwar ein Paar Pferde weniger, dafür aber edlere, also theurere Pferde neben reinen Silbergewinnen zur Verloosung kommen. Die Pferderennen werden am 6. und 13. Juli und 3. August ꝛc. stattfinden, und zwar an jedem Tage 6, im Ganzen also 18 Rennen, darunter zwei sogenannte Bauern-Rennen und ein Trabwettfahren.

* **Pillkallen,** 20. Febr. Ein Akt besonderer Rohheit ist an einem der letzten Abende vom Kaufmann D. an seinem jüngeren, in seinem Geschäft stehenden Bruder verübt worden. Aus einer Kneipgesellschaft zurückgekehrt, begab sich der Jüngere zur Ruhe, während der Aeltere, nachdem er abermals ausgegangen war, erst spät seine Behausung aufsuchte und den im tiefsten Schlaf befindlichen Bruder durch Klopfen an's Fenster zum Oeffnen der Thür zu bewegen suchte, was aber nicht geschah, da der Bruder nicht aufzuwecken war. Darüber in Wuth gerathen, kletterte D. über das Hofthor, sprang in das Zimmer des noch schlafenden Bruders und bearbeitete ihn, der „K. A. Z." zufolge, derart, daß er mehrere gefährliche Kopfwunden und einen Beinbruch davontrug, und warf ihn dann in diesem Zustande zur Thüre hinaus und auf die Straße. Vorübergehende fanden ihn da liegen, hielten ihn jedoch für betrunken. Sie klopften nun an und ersuchten den D. seinen Bruder hineintragen zu lassen; da stürzte D. wie rasend hinaus und versetzte dem hilflos daliegenden noch mehrere derbe Stöße, so daß der Geschlagene einen nochmaligen Beinbruch erlitt. Nun erst wurde der so jämmerlich Zugerichtete von Bekannten, die auf sein Geschrei herbeigeeilt waren, in das nebenanliegende Gasthaus und von da in das Lazareth gebracht. Sollte es den ärztlichen Bemühungen gelingen, den Verwundeten am Leben zu erhalten, so dürfte er doch durch die Brutalität des Bruders auf Lebenszeit zum Krüppel geworden sein.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Wien,** 20. Febr. Deutsches Sänger-Bundesfest. Nach dem bis jetzt fertiggestellten Programm können wir Folgendes darüber berichten: Das Fest findet in den Tagen vom 15. bis einschließlich 18. August d. J. in Wien statt. Die finanzielle Sicherheit des Festes ist bereits durch einen sehr bedeutenden Fonds festgestellt. Im Prater wird eine künstlerisch gehaltene Sängerhalle, welche für 20,000 Personen Raum bieten soll, erbaut. Alle deutschen Sänger werden nach einem bereits gefaßten Beschlusse des Wiener Gemeinderaths als Gäste der Kaiserstadt an der Donau angesehen. Am ersten Festtage findet der großartig geplante Empfang der Gäste, am zweiten Tage ein historischer Festzug statt. Dann folgen die Fest-Aufführungen, deren Leitung in den bewährten Händen der Herren Eduard Kremser und Franz Maier liegt, und bei denen namentlich Gesänge von Mozart, Franz Schubert, Weber, Kreutzer, Lachner, Silcher, Edwin Schulz u. A. zum Vortrag kommen.

* Auf dem deutschen Bundessängerfest in **New-Orleans** ließ sich ein Chor von 1700 Sängern hören. Dies deutsche Sängerfest am Mississipi wurde dadurch zu einem merkwürdigen Ereigniß, daß sich an demselben der starke französische Gesangverein „Orpheon français" betheiligte. Dies war eben nur in New-Orleans möglich. Das Deutschthum steht daselbst, wie dem „Milw. Herold" geschrieben wird, auf so gutem Fuße mit den französischen Mitbürgern, die deutschen Eigenthümer größere Geschäfte sind entweder der französischen Sprache selbst mächtig oder haben deutsche Angestellte, die französisch sprechen, und selbst kleine Geschäftsleute und Handwerker hört man häufig im Verkehr mit ihren Kunden französisch radebrechen.

* **Oberammergauer Passionsspiele.** Das Programm für die im Frühjahr und Sommer in Oberammergau stattfindenden Passionsspiele ist bereits festgesetzt worden. Am 18. Mai findet die Hauptprobe, am 26. Mai die erste Vorstellung statt. An diese schließen sich Vorstellungen am 1., 8., 15., 16., 22., 25., 29. Juni, 6., 13., 20., 23. und 27. Juli, 3., 6., 10., 17., 20., 24. und 31. August und 3., 7., 14., 21. und 28. September.

* Die **Königin** von Rumänien führt gegenwärtig ein neues dramatisches Werk seinem Ende zu, welches das ländliche Leben des rumänischen Volkes schildert.

* Im Hochsommer des laufenden Jahres wird der Ausbau des großen Münsterthurmes vollendet sein und durch eine großartige Feier begangen werden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Es soll u. A. Mendelssohns Oratorium „Elias" und ein Festspiel zur Aufführung gelangen, für welches eine Konkurrenz ausgeschrieben worden war. Den ersten Preis (800 Mark) erhielt Karl Oesterlen (Stuttgart), dessen Werk dargestellt wird, den zweiten und dritten (600, 300 Mark) Dr. E. Kapff und Professor G. Seuffer.

Vermischtes.

* **Aus Wesel,** 16. Febr. Heute in aller Frühe durcheilte unsere Stadt die Schreckenskunde, daß in der Rheinvorstadt, unmittelbar am Rheinufer die Leiche des Hauptmanns I. Klasse Fölisch von der zweiten Kompagnie 8. Westfälischen Infanterie-Regiements Nr. 57 (Herzog Ferdinand von Braunschweig) mit zerschossenem Schädel aufgefunden sei. Der neben dem Körper liegende Revolver läßt darauf schließen, daß der Unglückliche selbst die tödtliche Waffe auf sich gerichtet hat. F. war unverheirathet, Gründe der That sind nicht bekannt. Der Verstorbene, der den Krieg von 1870—71 mitgemacht, war sowohl bei dem Regiment wie bei der Bürgerschaft allgemein beliebt.

* **Ein Schuhputzerstreich.** Durch den Genuß von Schuhwichse wurde jüngst der Eisbär des des Zoologischen Gartens in Philadelphia schwer krank, und mit dem Ereigniß hatte es folgende Bewandniß. Ein heimtückischer italienischer Schuhputzer, welchen man aus dem Garten wies, weil er in demselben, entgegen der Platzordnung, sein Handwerk betreiben wollte, warf aus Rache dafür dem Eisbären eine Wichsschachtel in den Käfig. Der Bär drehte die Büchse herum, bis es ihm schließlich gelang, den Deckel zu öffnen; er roch mit den Anzeichen des Wohlgefallens an dem Inhalt und riß sich dann mit seinen Tatzen Stücke heraus, welche er mit großem Appetit verzehrte. Mit Hülfe von Stangen wurde dem Bären, welcher dieserhalb entsetzlich heulte und grunzte, sein Leckerbissen entrissen. Nach kurzer Zeit bereits zeigten sich die Folgen des Genusses der Stiefelwichse an Freund Petz. Er legte sich theilnahmlos hin, zuweilen heulte er und schüttelte sich, während seine Augen mit bösem Ausdruck die Vorübergehenden anfunkelten. Jetzt befindet er sich wieder auf dem Wege der Besserung.

* **Die jüdische Bevölkerung in Palästina** hat nach den Mittheilungen des anglikanischen Bischofs von Jerusalem, Dr. Blyth, in den letzten fünf Jahren um je 10,000 Menschen zugenommen. Im Jahre 1741 zählte Palästina 8000 jüdische Einwohner, 1883 waren es 20,000. Ende 1888 waren es bereits 70,000 Seelen, also genau so viel jüdische Bewohner, als Palästina nach der Rückwanderung der Juden aus Babylon aufwies.

* **Brüssel,** 19. Febr. Die jetzt hier anwesende und mit Auszeichnungen überhäufte Gesandtschaft des Sultans von Marokko hatte dem Könige als Geschenk zehn arabische Vollblutpferde überbracht. Diese Pferde hatte der Sultan selbst ausgewählt und es ging ihnen ein großer Ruf voran; um so größer ist jetzt die Enttäuschung, da man am Hofe dieselben nicht von besonderer Schönheit findet. Das „Journ. de Liège" will wissen, daß der Sultan einen seiner Beamten mit der Einschiffung der von ihm selbst ausgewählten Pferde betraut hatte. Dieser fand aber die Pferde zu schön und tauschte sie zu seinem Vortheil um und ein zweiter Beamter behielt die schon umgetauschten Thiere gleichfalls für sich und ließ minderwerthige einschiffen.

* **Regensburg,** 20. Febr. In der Ortschaft Ebnath hat der Bauernsohn Schmucker in Gegenwart seiner kranken Mutter seinen Vater nach einem Wortwechsel mit einer Holzaxt erschlagen.

* **Zu fest geschnürt!** Gelegentlich einer Tanzmusik in Pfünz (Baiern) erschien auch die 18jährige Oekonomstochter Meyer von dort. Nach einigen Tänzen fühlte sie etwas Seitenstechen, wurde aber von ihren Freundinnen zum Bleiben aufgefordert. Kurze Zeit darauf, als sie sich wieder am Tanze betheiligte, hielt ihr Tänzer plötzlich eine todte Maske in den Armen. Ein Herzschlag in Folge zu starken Schnürens hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

* **Posen,** 19. Febr. In Tarnowko wurde ein Wilddieb von einem Forstgehilfen, der von jenem angegriffen wurde, erschossen.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.